





Teil einer Grabsteininschrift:

„In eheliche Verbindung traten Ao. 1744 d. 22 Jan:  
lebten 41 Jahre in einer vergnügten Ehe, und zeugeten  
7 Kinder. Er, der Ehemann hat in seinem Seeberufe  
das seltene Glück gehabt 4 Reisen als Capt. ein Schiff  
von Amsterd. nach Batavia u. China in Ostindien  
zu führen und die letzten 21 Jahre in Ruhe auf  
sein Vaterland durchgelebet. Er starb unverhoft  
Ao. 1785 d. 29ten Marz auf dem Wege zwischen  
Nebel und Suddorf in einem Alter von 69 Jahre.“





INHALT

Exposé 2

Restaurierung der historischen Grabsteine 6

Freiraumplanerisches Konzept 8

Kosten 12

Impressum 14

*Der Kirchhof  
in Sebel auf Amrum  
und seine alten  
Grabsteine*





## Exposé

### Die Insel Amrum

Die Insel Amrum liegt 26 km vor der nordfriesischen Küste mitten in der Nordsee. Es gibt fünf Inseldörfer, und rund 2200 Einwohner leben hier. Die um 1236 erbaute Kirche liegt im Ort Nebel und ist von einem alten Friedhof umschlossen. Alte Friesenwälle aus Feldsteinen fassen das Areal ein.

tag der Inselbewohner, und die Todesrate war unter den Seefahrern so hoch, dass fast jede Familie betroffen war.

Auf dem Amrumer Friedhof verewigt sich diese Zeit vom 17. bis 19. Jahrhundert durch die mit ausführlichen Lebensläufen versehenen Sandstein-Stelen. Neben den sehr ausführlichen Inschriften sind kunstvolle Bilddarstellungen zu verzeichnen. Die



### Der alte Friedhof

Auf dem Friedhof werden 152 Grabsteine aus alter Zeit aufbewahrt. Die Steine stammen aus den Jahren 1678 bis 1858 und bestehen überwiegend aus Sandstein. Die Grabsteine sind als Zeugnisse der Grabmalkultur des Nordseeraumes zu betrachten. Die Marschenländer und Inseln an der Nordseeküste verkörperten über Jahrhunderte hinweg eine Einheit aus gesellschaftlich-politischer Selbstverwaltung.

Die Küstengesellschaften umfassen das Spektrum vom wohlhabenden Bauerntum bis zur weltumspannenden Seefahrt, was zu besonderen Grabmalformen führte. Der Tod am und im Meer gehörte zum All-

Lebenswelt der seefahrenden Insulaner wird hier vermittelt.

Die Grabsteine zeigen christliche Symbole, berufsständische Zeichen wie Windmühlen, Wappen, Schiffe sowie allegorische Zeichen.

#### Beispiel einer Grabsteininschrift:

*„Kerrin Quedensen aus Süddorf  
Sie ward geboren Ao. 1771 den 21. Dec. ver-  
ehelicht 1797 den 13. Febr. mit Captain GEORG  
HINRICH QUEDENS jur. und starb den 20. Febr.  
des nächstfolgenden Jahres im Wochenbette,  
nachdem sie 8 Tage vorher von einem jungen  
Söhnlein entbunden worden war. Ihr junges  
Leben hat nur gedauert 26 Jahre.“*

### Restaurierungsbedarf

Im Laufe der Zeit sind die Grabsteine von Witterungseinflüssen angegriffen. Durch ungünstige Standorte auf dem Friedhof droht der sich beschleunigende Verfall.

Im Auftrag der St. Clemens Kirchengemeinde hat der Dipl. Restaurator Roland Hooss, Stockelsdorf, in der Zeit von Mai – Juli 2010 eine komplette Bestandsaufnahme der vorgefundenen Steine durchgeführt.

Die Schadensbeschreibung wird hier zusammenfassend wiedergegeben:

Die am Erdwall liegenden Steine haben großflächigen Erdkontakt und nehmen in hohem Maße Feuchtigkeit auf. Mikroorganismen finden ein günstiges Milieu. Die Steine haben einen deutlich verstärkten Bewuchs durch Algen und Flechten auf den Oberflächen. Mikroorganismen belasten das Steingefüge und dringen mit Haarwurzeln oder ihrem Myzel in die Porenräume ein, in der Folge sinkt der pH-Wert in den sauren Bereich. Starke Verwitterungen werden hervorgerufen.

Die zum Teil in den Steinen befindlichen schmiedeeisernen Dübel sind korrodiert. Durch starke Spannungen bricht der Stein. Soweit Steine in der Vergangenheit durch Metallkonstruktionen fixiert wurden, entstanden Rostverfärbungen.

### Freiraumplanerische Gestaltung

Zur Neuaufstellung der Grabsteine unter Berücksichtigung konservatorischer und musealer Anforderungen ist die Erweiterung des alten Friedhofs um die St. Clemens Kirche notwendig.

Der von der Kirchengemeinde mit der Vorplanung beauftragte Landschaftsarchitekt Dipl. Ing. Holger Muhs aus Schönberg bei Kiel konnte überzeugende Ideen vorweisen. Die Auswahl erfolgte unter drei Mitbewerbern.

Die Anordnung der aufzustellenden Grabsteine und -platten unter Verwendung von heimischen Pflanzen und traditionellen Materialien wird der historischen Situation gerecht. Gleichzeitig wird die Distanz des musealen Friedhofsteils von den bestehenden Gräbern und somit der erforderlichen Totenruhe gewahrt.

Um den Platzbedarf für diese erforderliche Neugestaltung zu decken, stellt die politische Gemeinde Nebel der St. Clemens Kirche eine unmittelbar an den Friedhof grenzende Erweiterungsfläche zur Nutzung zur Verfügung.

Die im Erdwall liegenden Grabsteine bedürfen dringend einer Sanierung und sollen anschließend neu aufgestellt werden.



## Kriterien der Neuaufstellung

Bei der Neuaufstellung der historischen Grabsteine sind museumspädagogische Kriterien zu beachten.

Es liegen die nachstehenden wissenschaftlichen Empfehlungen der Kunsthistorikerin Dr. Uta Kuhl (Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf), Schleswig, vor:

*Wesentliche Kriterien der Einteilung der Steine zur Aufstellung in den verschiedenen Bereichen:*

- *Inhaltlich-historisch: was erzählt der Stein?*
- *Künstlerisch-gestalterisch: wie ist der Inhalt dargestellt?*
- *Ikonomographisch-motivisch: welcher Bildreichtum kommt zur Darstellung?*
- *Genealogisch: von welcher Familie stammt der Stein?*
- *Alter und Erhaltungszustand*
- *Größe des Steins: es soll ein ästhetisch-räumlich stimmiger Gesamteindruck erreicht werden*



Grabhügel verweisen auf die nachfolgende Bronzezeit. Die Friesen sind hier etwa um 800 n. Chr. eingewandert. Anno 1231 wird Amrum erstmalig im sogenannten Erdbuch des dänischen König Waldemar II dokumentarisch erwähnt. Bis 1864 war Amrum dänisch.

Wahrzeichen der Insel sind neben der Kirche mit dem alten Friedhof die Mühle von 1771 und der Leuchtturm von 1875. Besondere Bedeutung kommt auch dem „Kniepsand“ zu, einer rd. 11 qkm großen Strandfläche. Die Ausdehnung dieses Strandes ist in Europa von nahezu einmaligem Umfang und zieht viele Gäste an. Die Insel liegt im Nationalpark „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ und ist seit 2009 Bestandteil des UNESCO-Weltnaturerbes.

## Kulturelle, pädagogische und touristische Nachhaltigkeit des Projektes

Auf der Insel Amrum finden sich Besiedlungsspuren aus der Jungsteinzeit. Zahlreiche

Amrum beherbergt in der Sommersaison etwa 12.500 Gäste täglich oder rd. 1,2 Mio. Übernachtungen pro Jahr. Hierzu kommen noch Tagesgäste und Schülergruppen–und sie wählen im Laufe ihres Aufenthalts auf der Insel die St. Clemens Kirche und den historischen Friedhof zum Ziel.



Auf dem Amrumer alten Friedhof wird die Vergangenheit wieder lebendig. Verwittern die historischen Grabsteine weiter bis zur Unlesbarkeit der Inschriften und vollständigen Zerstörung der Grabmalsymbolik, gehen diese kulturellen Zeugnisse der vergangener Zeiten unwiederbringlich verloren.

In Abgrenzung zur aktuellen Modeerscheinung der „Rekonstruktionskultur“ sollten zunächst erhaltensfähige Zeugnisse zurückliegender Epochen eine ganz besondere Beachtung, Bewertung und Betreuung erfahren.

Die Friedhöfe als „Orte des Gedächtnisses“, wie der französische Historiker Pierre Nora sie nannte, zeichnen hier auf Amrum das Leben der Menschen über eine Periode von fast 300 Jahren nach. Die Grabsteine vermitteln den nachfolgenden Generationen anschaulich und eindrucksvoll die Geschichte und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der nordfriesischen Inselbevölkerung. Die ablesbaren Informationen und Lebensberichte sind von unschätzbarem und pädagogischem Wert, der durch die eindrucksvollen Besuchszahlen von Schulklassen belegt wird.

### Finanzbedarf

Die Organisation des Projektes liegt in den Händen der St. Clemens Kirchengemeinde. Durch die ehrenamtliche Betreuung fallen nur sehr geringe Verwaltungskosten an. Die Kirchengemeinde hat jedoch nicht die Möglichkeit Geld für dieses Projekt aus dem laufenden Haushalt zur Verfügung zu stellen.

Um Eigenmittel zu bekommen, bietet die St. Clemens Gemeinde seit Januar 2011 Grab-

steinpatenschaften an. So kann jeder direkt für einen bestimmten Stein spenden und dadurch etwas zum Erhalt beitragen. Es sind bereits mehrere Patenschaften vermittelt worden.

Zur Bewältigung der großen Aufgabe sind Fördermittel notwendig.

Das Projekt besteht aus folgenden Maßnahmen:

- Restaurierung von 152 Grabsteinen,
- Erweiterung und Gestaltung des nördlichen Friedhofsteils gemäß freiraumplanerischem Konzept,
- Neuaufstellung der restaurierten Steine nach zu erarbeitendem Konzept,
- Beschilderung für Besucher, Druck von Broschüren und Erläuterungen.



### Ziele des Projekts

- langfristige Erhaltung von Kulturgütern,
- Stärkung der regionalen Identität,
- Bewahrung Amrumer Kultur und Geschichte,
- Aufwertung des touristischen Angebotes, das eine herausragende Rolle auf der Insel einnimmt,
- Schaffung einer museumspädagogischen Struktur.

## Restaurierung der historischen Grabsteine (HOOSS Restaurierung)

Zur Vorbereitung der Restaurierung wurde in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme von der Firma HOOSS Restaurierung durchgeführt. Diese wurde zu einem Katalog zusammengestellt, in dem der gegenwärtige Zustand der Steine dokumentiert ist. Es wurden alle Grabmale erfasst, die augenscheinlich aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts stammen.

Eine im Jahr 1927 durchgeführte mineralogische Untersuchung durch Prof. Dr. W. Wetzel vom Geologischen Institut der Kieler Universität führte zu dem Ergebnis, dass die Grabsteine vorwiegend aus deutschem Sandstein (Obernkirchner Sandstein) verarbeitet wurden. Nach einer augenscheinlichen Begutachtung wurden deshalb im Rahmen der gegenwärtigen Arbeit keine weiteren Materialanalysen durchgeführt.

ningung abgewittert, die Inschrift war nicht mehr lesbar. Der sehr hartnäckig auf der Oberfläche sitzende Flechtenfilm wurde nach unterschiedlichen Versuchen letztlich mittels Dampfstrahl (5 bar) und einer feinen Messingbürste entfernt.

Nach der Reinigung zeigte sich eine geschlossene, gut erhaltene Oberfläche mit sehr fein ausgearbeiteter und gut lesbarer Schrift. Die Oberfläche konnte in der oben genannten Weise ohne sichtbare Beschädigung freigelegt werden.

Dennoch sollten weitere Versuche vorgenommen werden, um eventuell eine schonendere Maßnahmenkombination zur Beseitigung des Flechtenfilmes zu finden. Dies könnte die mechanische Belastung der Steine (und den zur Reinigung erforderlichen Zeitaufwand) reduzieren.

### Schadensbeschreibung

Das Schadensbild an den Steinen zeigt sich in verschiedenen Ebenen und Intensitäten. Zu nennen sind hier:

- Bewuchs der Oberflächen durch Algen und Flechten,
- Korrosionssprengung (u. a. durch korrodierte schmiedeeiserne Dübel),
- Abwitterung,
- Brüche (einzelne Steine sind vollständig durchgebrochen).

### Probereinigung

An einem Stein wurde eine Probereinigung durchgeführt. Der Stein wirkte vor der Rei-



Abwitterung, Korrosionssprengung, Bewuchs und Brüche haben Schäden an den historischen Grabsteinen verursacht ▼



### Empfehlung von Maßnahmen

Folgende Maßnahmen werden zum langfristigen Erhalt der Steine empfohlen:

- schonende Reinigung der Steine, Entfernung des Algen-/ Flechtenfilmes,
- Entfernung von korrodierten Eisenteilen zur Verhinderung von korrosionsbedingten Brüchen und Verfärbungen,
- Entfernung der Bruchdübelungen, erneutes Zusammensetzen unter Verwendung von A4-Stahl,
- Abtrennen der erhaltenen Sandstein-Oberteile vom Beton-Unterbau; Entfernung von alten (korrodierenden) Verdübelungen;
- Zuschchnitt, Lieferung und Anbau von neuen Naturstein-Unterteilen,
- Aufnehmen der Steine vom Erdwall, freie Aufstellung der Steine in einem Schotterbett,
- Abnehmen der Grabplatten von der Kirchenwand, Remontage,
- Vervollständigung der Bestandsaufnahme im Zuge der Restaurations- und Umsetzungsarbeiten, Dokumentation,
- Beschichtung mit transparentem Silikonharz-Überzug (nach der Reinigung/ Behandlung).

## Freiraumplanerisches Konzept

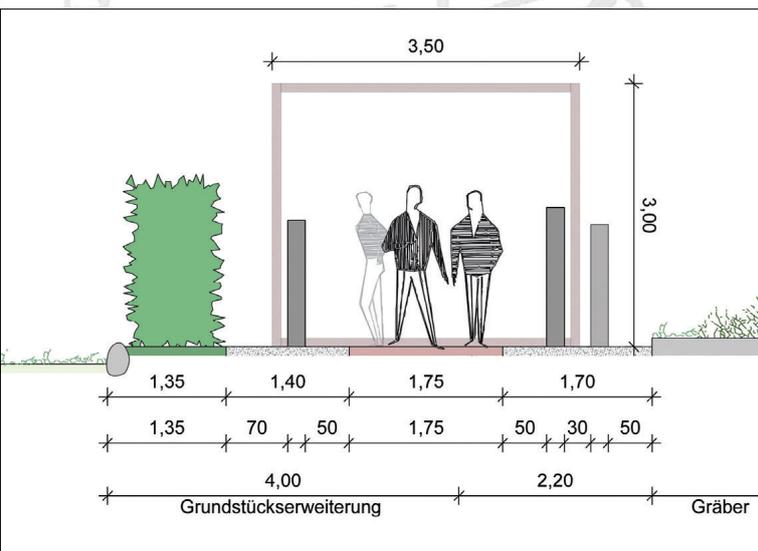
Der gegenwärtige Zustand lässt eine öffentlichkeitswirksame Präsentation der historischen Grabsteine nicht zu. Ziel ist es, die sogenannten „erzählenden Grabsteine“ so aufzustellen, dass sie „vermittelbarer erzählen“. Dabei soll die Präsentationsfläche mit dem hohen Besucheraufkommen nicht allzu sehr mit der Trauerkultur auf dem Friedhof in Berührung kommen. Trotz dieser Trennung der Funktionen soll der Bereich der Präsentation aber als selbstverständlicher Bestandteil

des Friedhofes wirken. Bei der Erweiterung des Friedhofes ist daher auf die Besonderheit des Ortes einzugehen.

Granitblöcke laden zum Sitzen und Verweilen ein



Um das Projekt realisieren zu können stellt die Gemeinde Nebel der St. Clemens-Kirchengemeinde eine unmittelbar im Norden an den Friedhof grenzende Erweiterungsfläche zur Verfügung. Die Fläche besteht aus einem vier Meter breiten Streifen und schließt im Nordwesten eine Geländeaufweitung ein. Um den neu gewonnen Raum optimal ausnutzen zu können soll der vorhandene Erdwall entlang der Nordgrenze abgeräumt werden. Als neuer räumlicher Abschluss soll eine Hecke zum Nachbargrundstück, auf dem sich das Haus des Gastes befindet, gepflanzt werden. Ein Zugang zum dort von der Gemeinde geplanten Ausstellungspavillon wird berücksichtigt.

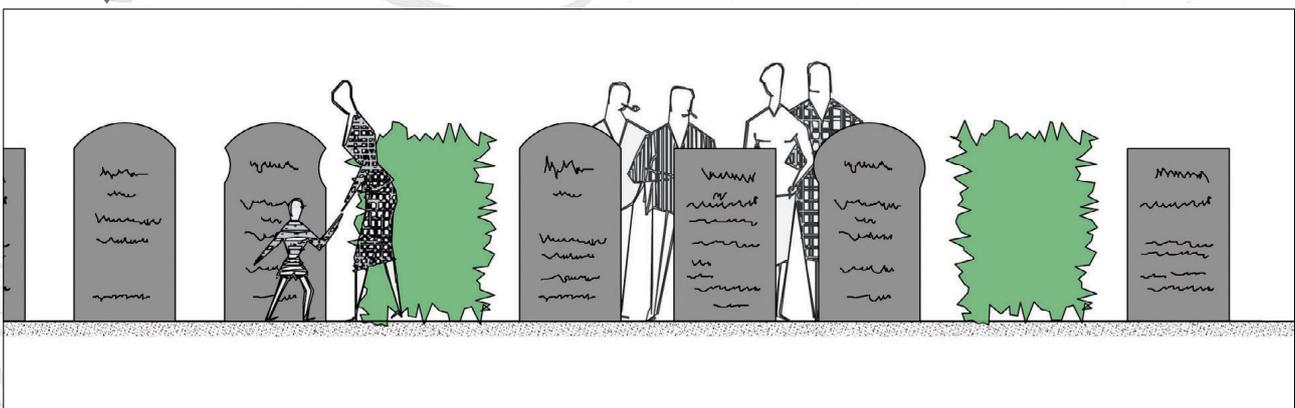


Schnittansicht der Hauptachse

kontrastreiche Auflockerung der Reihen aus Grabsteinen durch Heckenelemente

### Entrée

Der Entrée-Bereich der neu gestalteten Präsentationsfläche der „sprechenden Steine“ stellt sich als platzartige Aufweitung dar.





Übersichtsplan des freiraumplanerischen Konzeptes



Nach Durchschreiten des Friedhofstores hat der interessierte Besucher die Möglichkeit, diesen Bereich ohne Umwege über den Friedhof zu betreten. Hier können besondere Grabsteine in Szene gesetzt werden, welche von beiden Seiten beschriftet und somit erlebbar sind. Durch eine Eiben-Hecke wird dieser Bereich vom eigentlichen Friedhofsgelände mit seiner Trauerkultur getrennt. Das Ehrenmal für die im Kriege Gefallenen wird an seinen ursprünglichen historischen Ort zurückversetzt und in die Heckenabgrenzung integriert.

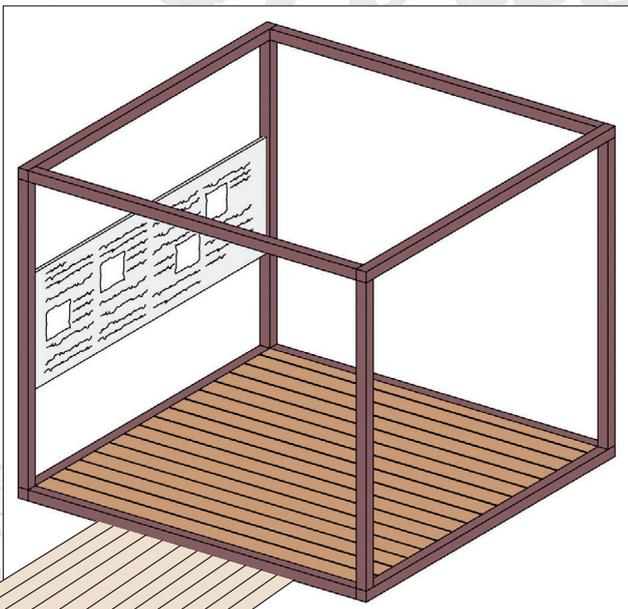


### Platz für Besuchergruppen

Die auf den Entrée-Bereich folgende Fläche bietet Raum für eine Gruppe von ca. 20 Besuchern, die sich hier im Rahmen von fachkundigen Führungen versammeln kann. Dabei halten sich die Besucher zwischen den diagonal positionierten Reihen aus Grabsteinen auf. Die Steinreihen werden durch kurze Heckenelemente aufgelockert. Es entsteht ein besonderer Raumeindruck, bei dem die Vergangenheit (alte Grabsteine) im spannungsreichen Kontrast zu etwas Neuem und Lebendigem (Heckenpflanzen) steht.

### Weg als „Allee der Steine“

Der Weg parallel zur Nordgrenze erschließt die Fläche zur Aufstellung der übrigen Stelen. Wie eine Allee reihen sich die in Stein verewigten Geschichten beidseitig des Weges aneinander. Unterbrochen wird diese „Allee der Steine“ von gepflasterten Aufweitungen, die mit Sitzgelegenheiten aus Granitblöcken ausgestattet sind und zum Innehalten einladen – immer mit Blick sowohl auf die Grabsteine als auch auf die Kirche. Zum alten Friedhofsgelände hin sollen die Grabsteine in ihrem Kiesbett zweireihig versetzt angeordnet werden. Dadurch wird zugleich eine Abgrenzung zum Friedhofsbereich mit seiner Trauerkultur bewirkt. Von der Kirche aus gesehen wirken die alten Grabsteine dabei als selbstverständlicher Bestandteil des Friedhofsensembles. An zwei Stellen wird die lineare Anordnung der Steine unterbrochen, um Wegeverbindungen zur Kirche und dem Friedhofsgelände zu ermöglichen. Auf der Nordseite bildet eine ca. 180 cm hohe geschnittene Hecke aus Weißdorn sowohl einen grünen, lebendigen Hintergrund für die Steine als auch die optische Abgrenzung zum angrenzenden Grundstück.



▲ Holzdeck mit Stahlkubus als Informations- und Aussichtspunkt



verwendete Materialien und Pflanzen für die Neugestaltung



▲ Beleuchtung einiger Grabsteine mit Bodenstrahlern

### Kubus als Aussichts- und Informationspunkt

Den Zielpunkt des Weges und - nachdem die Steine ihre Geschichten erzählt haben - Abschluss des Präsentationsgeländes bildet ein Stahlrahmen, der als Kubus ein Holzdeck überspannt. Dem Besucher eröffnet sich von hier aus ein weiter Blick nach Osten auf das Wattenmeer. Gleichzeitig bieten fest installierte Schautafeln vertiefende Informationen zur Ausstellung.

### Materialien

Bei der Materialwahl im Ausstellungsbereich wird auf jene Materialien zurückgegriffen, die sich bereits auf dem Friedhofsgelände befinden. Obwohl dadurch eine gestalterische Verbindung zum alten Friedhof hergestellt wird, bleiben deutlich ablesbare Unterschiede zwischen altem Friedhof und neuem Ausstellungsbereich. Durch die räumliche Anordnung der Grabsteine und der bereits beschriebenen

Gestaltungselemente entsteht ein besonderer Ort mit eigenständiger Aussage.

Der Erschließungsweg wird mit Pflasterklinker in der Farbe rot-bunt befestigt. Die platzartigen Flächen sollen, wie auch die übrigen Flächen auf dem Friedhofsgelände, als wassergebundene Decke ausgeführt werden.

Die neu aufgestellten Grabsteine stehen aus konservatorischen und gestalterischen Gründen in einem Kiesbett.

### Akzente durch Licht

Um dem besonderen Ort noch mehr Ausdruckskraft zu verleihen, sollen einige Grabsteine, die vom Weg zur Kirche aus sichtbar sind, mit Bodenstrahlern beleuchtet werden. Die Beleuchtung soll bei Dunkelheit weniger die Ausstellung selbst erlebbar machen, sondern vielmehr stimmungsvolle Akzente in dunkler Tages- bzw. Jahreszeit schaffen.

Durch die Neugestaltung des Ausstellungsbereiches können die historischen Grabsteine angemessen in Szene gesetzt und konserviert werden. Der museale Bereich wirkt als Bestandteil des Friedhofsensembles ohne dass die hohe Frequentierung durch Besucher die Trauerkultur auf dem eigentlichen Friedhof beeinträchtigt.





## Kosten

### Kostenschätzung nach DIN 276-1:2008 brutto

#### Zusammenstellung

Kostengruppe	Teilbetrag €	Gesamtbetrag €
<b>Summe 300 Bauwerk - Baukonstruktionen</b>	<b>150.000,00</b>	
<b>Summe 500 Außenanlagen</b>	<b>118.834,90</b>	
<b>Summe 700 Baunebenkosten</b>	<b>32.058,60</b>	
<b>Gesamtkosten</b>		<b>300.893,50</b>

Nr.	Kostengruppe	Teilbetrag €	Gesamtbetrag €
<b>300</b>	<b>Bauwerk - Baukonstruktionen</b>		
<b>390</b>	<b>Sonstige Maßnahmen für Baukonstruktion</b>		
395	Instandsetzungen (Restauration Grabsteine)	150.000,00	
	<b>Summe 390</b>	<b>150.000,00</b>	
		<b>Summe 300</b>	<b>150.000,00</b>

<b>500</b>	<b>Außenanlagen</b>		
<b>510</b>	<b>Geländeflächen</b>		
512	Bodenarbeiten	2.569,21	
	<b>Summe 510</b>	<b>2.569,21</b>	
<b>520</b>	<b>Befestigte Flächen</b>		
521	Wege	33.358,08	
529	Befestigte Flächen, sonstiges	2.731,05	
	<b>Summe 520</b>	<b>36.089,13</b>	
<b>530</b>	<b>Baukonstruktionen in Außenanlagen</b>		
533	Mauern, Wände	3.573,12	
539	Baukonstruktionen in Außenan., sonstiges	618,80	
	<b>Summe 530</b>	<b>4.191,92</b>	



<b>540</b>	<b>Technische Anlagen in Außenanlagen</b>			
546	Starkstromanlagen		4.896,85	
			<b>Summe 540</b>	<b>4.896,85</b>
<b>550</b>	<b>Einbauten in Außenanlagen</b>			
551	Allgemeine Einbauten		3.123,75	
559	Einbauten in Außenanlagen, sonstiges		11.662,00	
			<b>Summe 550</b>	<b>14.785,75</b>
Nr.	Kostengruppe		Teilbetrag €	Gesamtbetrag €
<b>570</b>	<b>Pflanz- und Saatflächen</b>			
571	Oberbodenarbeiten		2.775,11	
572	Vegetationstechnische Bodenbearbeitung		219,09	
574	Pflanzen		26.382,30	
575	Rasen und Ansaaten		412,34	
			<b>Summe 570</b>	<b>29.788,84</b>
<b>590</b>	<b>Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen</b>			
591	Baustelleneinrichtung		1.190,00	
594	Abbruchmaßnahmen		5.331,20	
599	Sonstige Maßnahmen f. Außenanl. sonstiges		19.992,00	
			<b>Summe 590</b>	<b>26.513,20</b>
			<b>Summe 500</b>	<b>118.834,90</b>

<b>700</b>	<b>Baunebenkosten</b>			
<b>730</b>	<b>Architekten- und Ingenieurleistungen</b>			
732	Freianlagenplanung		31.237,50	
739	Architekten- u. Ingenieurleist. sonstiges		821,10	
			<b>Summe 730</b>	<b>32.058,60</b>
			<b>Summe 700</b>	<b>32.058,60</b>



## Impressum

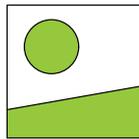
### Herausgeber:

St. Clemens-Kirchengemeinde  
Prästerstigh 3  
25946 Nebel auf Amrum  
www.amrum-kirche.de

### Konzept/Gestaltung/Redaktion:

**HOLGER MUHS DIPL.-ING.**

LandschaftsArchitekt



BÜRO FÜR LANDSCHAFTS- U. FREIRAUMPLANUNG  
KNÜLL 1 24217 SCHÖNBERG  
FON: 04344.4894 FAX: 04344.4871

### Texte:

Seiten 2-5: Kirchengemeinde St. Clemens (2011)  
Seiten 6, 7: HOOSS Restaurierung (2011)  
Seiten 8-13: LandschaftsArchitekt Holger Muhs (2011)

### Bilder:

Deckblatt: www.lifepr.de  
Seite 6: [http://de.academic.ru/pictures/dewiki/71/Grabstein-IMG\\_0534.JPG](http://de.academic.ru/pictures/dewiki/71/Grabstein-IMG_0534.JPG)  
Seite 2: www.98fahrenheit.de  
Seiten 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, Rückseite: LandschaftsArchitekt Holger Muhs



Beispiel einer Grabsteininschrift:

„Dieses Denkmal ist den hierselbst ruhenden Ehepaar und Eltern Peter Taien und Pope Peters von ihrem nachlebenden Sohn zu Ehren errichtet worden. Der Vater hat als Zimmermann verschiedene Reisen nach Grönland und die letzten Jahre auf dem Lande im gleichen Berufe ein tätiges und nützlichcs Leben geführt. Er und seine brave Ehefrau lebten miteinander verehelicht 41 Jahre und zeugten zwei Kinder. Ao. 1804, d. 6. März ist der Vater im 84sten und 3 Tage danach die Mutter im 69. Jahre ihres Alters selig entschlafen. Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.“





Durch Tuntz und Seiden zum Güte Struck

Heben diesen Stein  
wider die Geheimnisse des Wohlledlen  
H. Capitains  
P. K. N. K. & S.  
er ward geboren d. 12 Oct. 1700 zu  
er Zeit wie sein Vater auf dem  
bermählte. Im 12ten Jahr seines  
unger auf sein Brodt bey der Schiff  
erischen. Im 24 erlitt er die  
anigkeit von den krieglichen